

Österreichischer
MUSIK
THEATER
PREIS

PRESSEKONFERENZ
ÖSTERREICHISCHER MUSIK-
THEATERPREIS 2017

PRESSEMAPPE
Stand: 10. Mai 2017



Audi Zentrum Wien
Porsche Rennweg

wienlive

VOLKS
OPERwien



mehr wien zum leben.
wienholding

Ein Unternehmen der Städt Wien

Esterhazy

ewista
urban media

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH



orpheus
Das MusikTheatermagazin

LSG®
WAHRNEHMUNG VON LEISTUNGSSCHUTZRECHTEN GMBH
INTERPRETEN

WIEN
KULTUR 

VÖSLAUER

SZIGETI
SEKTELLEREI · GOLS



Reininghaus
JAHRGANGS
PILS

WEIN
& CO

Österreichischer Musiktheaterpreis geht mit zahlreichen Neuerungen in das fünfte Jahr – BILD

- **Verleihung erstmals im Rahmen einer Matinée am 25. Juni 2017 in der Volksoper Wien**
- **Off-Musiktheaterpreis in Zusammenarbeit mit dem Bundeskanzleramt**
- **Grace Bumbry wird für ihr Lebenswerk ausgezeichnet**
- **René Pape erhält den Medienpreis**
- **38 Nominierungen in 16 Kategorien**

Bilder zur Meldung auf <http://presse.leisuregroup.at/omtp>

Wien (LCG) – „Wir sind glücklich, den Österreichischen Musiktheaterpreis erstmalig an die Volksoper Wien zu holen, wo vor fünf Jahren die Idee entstand, herausragende künstlerische Leistungen mit einem eigenen Award zu würdigen und kulturelle Exzellenz einer ganzen Spielsaison vor den Vorhang zu bitten“, erklärt Präsident **Karl-Michael Ebner** am Mittwochvormittag bei der Pressekonferenz im Mozarthaus Vienna. Zum ersten Jubiläum des Preises präsentieren die Veranstalter zahlreiche Neuerungen. Erstmals wird die glanzvolle Gala im Rahmen einer Matinée am 25. Juni 2017, um 11.00 Uhr, stattfinden und damit einem breiten Publikum die Möglichkeit geben, die gesamte Bandbreite des kulturellen Schaffens an den österreichischen Musiktheatern noch vor dem Sommer zu genießen.

Superstars in Wien: Grace Bumbry und René Pape erhalten einen goldenen Schikaneder beim Österreichischen Musiktheaterpreis

„Mit **Grace Bumbry** als Preisträgerin für ihr Lebenswerk begrüßen wir eine Frontfigur des weltweiten Musiktheaters in Wien, die der Matinée einen besonderen Glanz verleihen wird. Nachdem sie bereits vom ehemaligen US-Präsidenten **Barack Obama** für ihr Lebenswerk ausgezeichnet wurde, ist es eine Ehre für den Österreichischen Musiktheaterpreis, dass wir Bumbry diesen Award in Wien überreichen dürfen. Die Überreichung des Augarten-Schikaneder an Grace Bumbry unterstreicht auch Wiens Stellenwert in der Musikwelt“, so Ebner weiter.

„**René Pape** war schon auf allen wichtigen Bühnen der Welt zu bewundern und ist Preisträger bedeutender Musikawards wie ECHO-Klassik und Grammy. Mit seinen Radio- und Fernsehproduktionen begeistert er Musikfans auf der ganzen Welt und leistet einen wichtigen Beitrag zur Kulturvermittlung. Es ist eine Ehre, dass wir ihn beim fünften Österreichischen Musiktheaterpreis mit dem Medienpreis auszeichnen dürfen“, erklärt Serafin.

Erstmals eigener Preis für die Off-Theater

Erstmals wird heuer auch in Zusammenarbeit mit dem Bundeskanzleramt der Off-Musiktheaterpreis verliehen, um die Leistungen der engagierten Spielbetriebe abseits der großen Öffentlichkeit zu prämiieren. Der Preis wird von renommierten Kulturjournalisten vergeben und bereits Mitte Juni bekanntgegeben werden.

„Insbesondere die kleinen unabhängigen Bühnen leisten einen wertvollen Beitrag zur kulturellen Vielfalt im Musikland Österreich, um Menschen abseits der großen Häuser innovatives zeitgenössisches Musiktheater zugänglich zu machen“, betonte Kulturminister **Thomas Drozda** bereits im Vorfeld.

„Die neue Kategorie bildet nun die gesamte Szene in ihrer Vollständigkeit ab und trägt zum lebendigen Austausch zwischen den großen Häusern und den kleinen Bühnen bei. Mit dem Preis wird die beste Off-Musiktheaterproduktion ausgezeichnet, womit wir alle an der Produktion Beteiligten – von Technik bis Künstler – vor den Vorhang bitten“, so Ebner.

Rahmenprogramm ist eine Leistungsschau der heimischen Szene

Zum fünften Jubiläum setzt der Österreichische Musiktheaterpreis auf ein hochkarätiges Rahmenprogramm, durch das in gewohnt sympathischer Manier **Christoph Wagner-Trenkwitz** führen wird. Unter anderem erwarten die Gäste Auftritte der Wiener Sängerknaben, des Chors und Orchesters der Volksoper Wien sowie internationaler und nationaler Stars der Musiktheater-Szene.

„Wir nehmen das Jubiläum zum Anlass, den Österreichischen Musiktheaterpreis für ein breiteres Publikum zu öffnen. Unsere Gäste erwartet bei der Matinée eine Leistungsschau der heimischen Szene aus allen Genres“, betont Österreichischer Musiktheaterpreis-Vorstandsmitglied **Daniel Serafin**.

Karten für den fünften Österreichischen Musiktheaterpreis sind zu einem Preis ab 20 Euro bereits an allen Vorverkaufsstellen der Österreichischen Bundestheater sowie online auf <http://www.bundestheater.at> erhältlich.

Die Gewinner freuen sich über einen „Goldenen Schikaneder“ aus der Porzellanmanufaktur Augarten Wien

Bereits zum zweiten Mal werden die Gewinner des Österreichischen Musiktheaterpreises mit einer goldenen Schikaneder-Statue aus der Wiener Porzellanmanufaktur Augarten gewürdigt werden. Sie zeigt den Theaterimpresario in seiner Paraderolle als Papageno. Im Sommer 2015 wurde die Figur nach historischen Vorlagen neugestaltet und ist seither der „Oscar“ des österreichischen Musiktheaters. Nach einer Entwicklungs- und Produktionszeit von einem halben Jahr stehen auch heuer 16 neue Figurinen für die Preisträger bereit. Den „Goldenen Schikaneder“ gibt es in einer farbenprächtigen Bemalung auch für zuhause: Er kann in der Porzellanmanufaktur Augarten Wien zum Preis ab 1.395 Euro bezogen werden.

„Augarten Wien ist seit fast 300 Jahren unzertrennlich mit der österreichischen Kulturlandschaft verbunden. Als Wiener Traditionsmanufaktur freuen wir uns, herausragende künstlerische Leistungen mit einem Stück ausgezeichnete Handwerkskunst zu prämiieren und die Porzellankunst somit auf die Bretter zu bringen, die die Welt bedeuten“, sagt Porzellanmanufaktur Augarten Wien-Geschäftsführer **Thomas König** zur Partnerschaft mit dem Österreichischen Musiktheaterpreis.

Grace Bumbry wird für Ihr Lebenswerk ausgezeichnet

Der Preis für das Lebenswerk wird heuer an **Grace Bumbry** überreicht werden. Die US-amerikanische Sängerin wurde 1937 in St. Louis (Missouri, USA) geboren und studierte an der Boston University, an der Northwestern University (Illinois) und an der Music Academy of the West in Santa Barbara (Kalifornien). Ihren Durchbruch in der internationalen Musikwelt erlangte sie 1961 bei den Bayreuther Festspielen in der Rolle der Venus in Richard Wagners „Tannhäuser“. 1997 trat sie für 13 Jahre von der Opernbühne ab und bestritt Lieder- und Arienabende, bevor sie 2010 mit Scott Joplins einziger Oper „Treemonisha“ im Pariser Théâtre du Châtelet auf die Opernbühne zurückkehrte. 2013 sang sie erstmals die Gräfin in Tschaikowskys „Pique Dame“ an der Wiener Staatsoper. Bumbry ist Gründerin der Vokal- und Opern Akademie an der Berliner Universität der Künste, Pädagogin in Meisterkursen und Jurorin bei Gesangswettbewerben. Die „schwarze Venus“ ist zudem Ehrendoktorin an der University of Missouri St. Louis und am Ebner-Rust-College Holly Springs (Missouri). Im Dezember 2009 wurde ihr von dem amerikanischen Präsidenten Barack Obama der Preis „The

Kennedy Center Honors“ des Kennedy Centers in Washington D.C. für ihr Lebenswerk verliehen.

René Pape wird mit dem Medienpreis ausgezeichnet

René Pape ist eine der herausragenden Sängerpersönlichkeiten der jüngeren Generation. Von seinem Stammhaus Staatsoper Unter den Linden in Berlin entfaltet Pape seit 1998 eine umfangreiche und vielfältige Gastiertätigkeit: **Sir Georg Solti** holte den „Black Diamond Bass“ für die Partie des Sarastro zu den Salzburger Festspielen und **Wolfgang Wagner** verpflichtete ihn für die Bayreuther Festspiele. Er tritt regelmäßig an der Metropolitan Opera New York (USA) sowie an anderen bedeutenden amerikanischen Opernhäusern auf. In Europa ist Pape unter anderem am Royal Opera House Covent Garden London (UK), der Opéra National de Paris (Frankreich), der Wiener Staatsoper oder der Dresdner Staatsoper (Deutschland) zu bewundern. Als Solist internationaler Spitzenorchester tritt er mit namhaften Dirigenten wie **Claudio Abbado, Daniel Barenboim, Kurt Masur, Semyon Bychkov, Zubin Mehta, Antonio Pappano, Wolfgang Sawallisch, Lorin Maazel, Riccardo Muti, Sir Colin Davis** und **James Levine** auf.

2000 wurde er zum Berliner Kammersänger ernannt. Die US-amerikanische Fachzeitschrift „Musical America“ ernannte den Bassisten 2001 in der Carnegie Hall zum Sänger des Jahres. Eine Kritikerumfrage der Fachzeitschrift „Opernwelt“ kürte ihn ebenfalls zum Sänger des Jahres für die Spielzeit 2005/2006. 2006 wurde er auch mit den „Opera News Awards“ in New York ausgezeichnet. Für seine zahlreichen Radio-, Fernseh- und Schallplattenproduktionen wurde Pape mit den weltweit wichtigsten Musikpreisen ausgezeichnet: 1998 und 2003 erhielt er jeweils einen Grammy und 2009 den ECHO-Klassik.

Die Kategorien „Bester Chor“ und „Bestes Orchester“ wechseln sich ab

Eine weitere Neuerung beim Österreichischen Musiktheaterpreis ist die Vergabe der Kategorien „Bester Chor“ und „Bestes Orchester“. Diese werden ab heuer abwechselnd alle zwei Jahre vergeben. In diesem Jahr wird die Kategorie „Bester Chor“ als Sonderpreis an den Chor der Volksoper Wien vergeben.

„Die Vielseitigkeit des Programms der Volksoper Wien stellt eine Herausforderung an den Chor dar, die dieser mit Bravour und Souveränität meistert. Von Oper bis Musical sitzt jeder Ton der Sängerinnen und Sänger, die mit Begeisterung bei der Sache sind, die sich auch auf das Publikum überträgt“, so Ebner und Serafin zur Jurybegründung.

Der Chor der Volksoper Wien besteht aus 60 Sängerinnen und Sängern. Als großes Haus für Operette, Oper, Musical und Ballett bietet die Volksoper Wien bei knapp 300 Aufführungen 32 verschiedener Produktionen zwischen September und Juni anspruchsvolle musikalische Unterhaltung. Das Repertoire reicht von der „Zauberflöte“ bis zur „Lustigen Witwe“, vom Musical „My Fair Lady“ bis zum Ballett „Cendrillon“ („Aschenputtel“). Im Februar 2018 wird Direktor **Robert Meyer** mit „Der Opernball“ bereits seine 100. Premiere feiern. Besonderes Augenmerk genießen in der Programmierung des Hauses die Operette und Opern des 18., 19., 20. und 21. Jahrhunderts. Die Sparte „Volksoper Spezial“ bereichert das Programm um Soireen, Kabarettistisches und Parodistisches, das die Bedeutung des Schauspieler-Musiktheaters unterstreicht. Ein kinderfreundliches Programm mit Workshops, Kinder-Zyklen, Schulprojekten und Führungen erleichtert jungen Besuchern den Zugang zur Welt des Theaters.

Die Kategorien 2017

Der Österreichische Musiktheaterpreis wird 2017 in 16 Kategorien verliehen:

Jury-Kategorien:

- Beste weibliche Hauptrolle
- Beste männliche Hauptrolle
- Beste weibliche Nebenrolle
- Beste männliche Nebenrolle
- Beste Gesamtproduktion
- Beste musikalische Leitung
- Beste Regie
- Beste Ausstattung
- Beste Ballettproduktion
- Beste Nachwuchskünstlerin
- Bester Nachwuchskünstler

Sonder-Kategorien:

- Krone Musicalpreis
- Bester Chor
- Medienpreis
- Preis für das Lebenswerk
- Off-Musiktheaterpreis

Hochkarätig besetzte Jury

Bei der Zusammenstellung der Jury legt Präsident **Karl-Michael Ebner** großen Wert auf eine möglichst breite Vielfalt, um den Facettenreichtum des Musiktheaters abzubilden.

Die diesjährige Jury setzt sich aus namhaften Intendanten, Dirigenten, Sängern, Musikern und Choreografen zusammen.

Die Nominierten in der Kategorie „Beste weibliche Hauptrolle“

- **Sophia Brommer** für die Partie der Luisa in „Luisa Miller“ an der Oper Graz
- **Golda Schultz** für die Partie der Fiordiligi in „Così fan tutte“ am Stadttheater Klagenfurt
- **Melba Ramos** für die Partie der Jaroslawnia in „Fürst Igor“ an der Volksoper Wien
- **Hailey Clark** in der Partie der Alma in „Brokeback Mountain“ am Salzburger Landestheater

Die Nominierten in der Kategorie „Beste männliche Hauptrolle“

- **Michael Wagner** in der Partie des Marcus Schouler in „Mc Teague“ am Landestheater Linz
- **Rolf Romei** in der Partie des Manolios in „Die griechische Passion“ an der Oper Graz
- **Robert Meyer** in der Partie des Don Quixote in „Der Mann von La Mancha“ an der Volksoper Wien

Die Nominierten in der Kategorie „Beste weibliche Nebenrolle“

- **Elsa Benoit** als Micaëla in „Carmen“ am Stadttheater Klagenfurt
- **Susanne Langbein** als Marzelline in „Fidelio“ am Tiroler Landestheater
- **Cathrin Lange** als Blonde in „Die Entführung aus dem Serail“ an der Oper Graz

Die Nominierten in der Kategorie „Beste männliche Nebenrolle“

- **Matthäus Schmidlechner** als Hexe in „Hänsel und Gretel“ am Landestheater Linz
- **Stefan Cerny** als Wesir in „Kismet“ an der Volksoper Wien
- **Wilfried Zelinka** als Grigoris in „Die griechische Passion“ an der Oper Graz

Die Nominierten in der Kategorie „Beste Gesamtproduktion“

- „Die griechische Passion“ in der Oper Graz: Oper in vier Aufzügen, Text von Komponist **Bohuslav Martinů** nach dem Roman von **Nikos Kazantzakis**
- „La Traviata“ am Landestheater Linz: Oper in drei Akten, Libretto von **Francesco Maria Piave** nach dem Roman „Die Kameliendame“ von **Alexandre Dumas**
- „Der Mann von La Mancha“ an der Volksoper Wien
- „Brokeback Mountain“ am Salzburger Landestheater: Oper in zwei Akten, Libretto von **Annie Proulx**

Die Nominierten in der Kategorie „Beste musikalische Leitung“

- **Dirk Kaftan** für „Der ferne Klang“ an der Oper Graz
- **Alfred Eschwé** für „Fürst Igor“ an der Volksoper Wien
- **Francesco Angelico** für „Die Sache Makropulos“ am Tiroler Landestheater

Die Nominierten in der Kategorie „Beste Regie“

- **Immo Karaman** für „A Midsummer Night's Dream“ am Stadttheater Klagenfurt
- **Lorenzo Fioroni** für „Die griechische Passion“ an der Oper Graz
- **Carlus Padrissa** für „Terra Nova“ am Landestheater Linz

Die Nominierten in der Kategorie „Beste Ausstattung“

- **Martina Segna** (Bühnenbild), **Anna Sofie Tuma** (Kostümentwurf) und **Adriana Westerbarkey** (Kostümrealisierung) für „Der ferne Klang“ an der Oper Graz
- **Mathias Fischer-Dieskau** für „Mc Teague“ am Landestheater Linz
- **Heinz Hauser** (Bühne) und **Gera Graf** (Kostüme) für „Die Sache Markopulos“ am Tiroler Landestheater

Die Nominierten in der Kategorie „Beste Ballettproduktion“

- „Die Schneekönigin“ an der Volksoper Wien
- **Enrique Gasa Valga** für „Peer Gynt“ am Tiroler Landestheater Innsbruck
- **Mei Hong Lin** für „Schwanensee“ am Landestheater Linz

Die Nominierten in der Kategorie „Beste Nachwuchskünstlerin“

- **Fenja Lukas** als Euridice in „Orfeo ed Euridice“ am Landestheater Linz
- **Anna Brull** als Rosina in „Der Barbier von Sevilla“ an der Oper Graz
- **Elsa Benoit** als Titania in „A Midsummer Night's Dream“ am Stadttheater Klagenfurt

Die Nominierten in der Kategorie „Bester Nachwuchskünstler“

- **Maximilian Krummen** als Ecclitico in „Il Mondo della Luna“ am Salzburger Landestheater
- **Michael Hauenstein** als Timur in „Turandot“ am Tiroler Landestheater
- **Peter Kellner** als Basilio in „Der Barbier von Sevilla“ an der Oper Graz

Die Nominierten beim Krone Musicalpreis (Publikumsvoting)

- **Ana Milva Gomes** als Baronin von Waldstätten in „Mozart“ am Raimundtheater Wien
- **Pia Douwes** als Diana Goodman in „Next to normal“ in der Halle E im MuseumsQuartier Wien
- **Andreas Bieber** als Axel Swift in „Axel an der Himmelstür“ an der Volksoper Wien
- **Drew Sarich** als Che in „Evita“ am Ronacher Wien

~

Österreichischer Musiktheaterpreis

Datum: Sonntag, 25. Juni 2017

Uhrzeit: 11.00 Uhr

Ort: Volksoper Wien

Adresse: 1090 Wien, Währinger Straße 78

Lageplan: <https://goo.gl/maps/EzSWprUu61F2>

Website: <http://www.musiktheaterpreis.at>

~

+++ BILDMATERIAL +++

Das Bildmaterial steht zur honorarfreien Veröffentlichung im Rahmen der redaktionellen Berichterstattung zur Verfügung. Weiteres Bild- und Informationsmaterial im Pressebereich auf <https://www.leisure.at>. (Schluss)

Rückfragen & Kontakt:

leisure communications

Alexander Khaelss-Khaelssberg

Tel.: +43 664 8563001

<mailto:akhaelss@leisure.at>

<https://twitter.com/akhaelss>

<https://www.leisure.at/presse>

Informationen zu den Nominierten

Die Nominierten in der Kategorie „Beste weibliche Hauptrolle“

- **Sophia Brommer** für die Partie der Luisa in „Luisa Miller“ an der Oper Graz: Brommer wurde in Leonberg (Baden-Württemberg, Deutschland) geboren und erhielt ihre Ausbildung an der Hochschule für Musik und Theater München sowie an der Bayerischen Theaterakademie August Everding. Von 2007 bis 2013 war sie Ensemblemitglied am Theater Augsburg. International gastierte sie mit Dirigenten wie **Ulf Schirmer**, **Christoph Eschenbach**, **Bernard Labadie**, **Dirk Kaftan**, **Rossen Milanov**, **Markus Poschner**, **Christoph Hammer**, **Rasmus Baumann** oder **Rune Bergmann**. 2012 gewann sie den dritten Preis beim Internationalen Musikbewerb der ARD in München, wurde mit dem Sonderpreis der Freunde des Nationaltheaters sowie mit dem OehmsClassis-Sonderpreis ausgezeichnet. 2013 erschien ihr Debut-Soloalbum „Aufbruch“, gefolgt von ihrer zweiten CD „Promessa“ mit den Augsburgern Philharmonikern unter **Dirk Kaftan**. Im Sommer 2017 singt sie die Partie der Donna Anna in „Don Giovanni“ am Gärtnerplatztheater in der bayerischen Landeshauptstadt München.
- **Golda Schultz** für die Partie der Fiordiligi in „Cosi fan tutte“ am Stadttheater Klagenfurt: Schultz wurde in Bloemfontein (Südafrika) geboren und studierte an der University of Cape Town (Südafrika) und an der Juilliard School in New York City (USA). Sie besuchte die Meisterklassen von **Johan Botha**, **Kiri Te Kanawa** und **Michelle Breedt**. Von 2011 bis 2013 war sie Mitglied im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper, in der Spielzeit 2013/14 Mitglied des Ensembles am Stadttheater Klagenfurt und seit 2014/15 ist sie im Ensemble der Bayerischen Staatsoper. Engagements führten sie an die Hamburgische Staatsoper, das Opernhaus Zürich und zu den Salzburger Festspielen. 2016 gab sie als Susanna in „Le Nozze di Figaro“ ihr Debut an der Mailänder Scala.
- **Melba Ramos** für die Partie der Jaroslawna in „Fürst Igor“ an der Volksoper Wien: Ramos ist seit der Saison 2004/05 fixes Ensemblemitglied an der Volksoper Wien und brillierte in den Titelrollen von „Tosca“, „Ariadne auf Naxos“, „Turandot“ sowie „Il Trovatore“.
- **Hailey Clark** in der Partie der Alma in „Brokeback Mountain“ am Salzburger Landestheater: Die Sopranistin studierte in den Vereinigten Staaten und gastiert regelmäßig an der Florida Grand Opera, der North Carolina Opera und der Santa Fe Opera. In „Brokeback Mountain“ am Salzburger Landestheater gab sie ihr Europa-Debut. Zukünftige Engagements umfassen „Fiordiligi“ an der Oper Stuttgart und der Central City Opera Colorado.

Die Nominierten in der Kategorie „Beste männliche Hauptrolle“

- **Michael Wagner** in der Partie des Marcus Schouler in „Mc Teague“ am Landestheater Linz: Von 2004 bis 2007 war Wagner Ensemblemitglied am Tiroler Landestheater Innsbruck, wo er unter anderem in der Titelpartie in „Le Nozze di Figaro“ zu sehen war. Seither ist Wagner freischaffend und seine Engagements führten ihn unter anderem nach Deutschland, in die Schweiz, nach Italien, Spanien, Portugal und Taiwan.
- **Rolf Romei** in der Partie des Manolios in „Die griechische Passion“ an der Oper Graz: Nach Engagements in St. Gallen und Augsburg sowie am Staatstheater Oldenburg, wurde der lyrische Tenor 2006 Ensemblemitglied am Theater Basel. Neben der Bühne pflegt er eine rege Konzerttätigkeit. Dank seines breit gefächerten Repertoires ist er als Interpret Neuer Musik ebenso gefragt wie als Solist der großen Oratorien des Barocks, der Klassik und Romantik.
- **Robert Meyer** in der Partie des Don Quixote in „Der Mann von La Mancha“ an der Volksoper Wien: Der Direktor der Volksoper Wien steht in zahlreichen Vorstellungen selbst auf der Bühne und war in den letzten Jahren unter anderem in „Orpheus in der Unterwelt“, „Die lustige Witwe“, „Die Fledermaus“, „My Fair Lady“, „Hello Dolly!“, „Die lustige Witwe“ oder „Sweeney Todd“ zu sehen.

Die Nominierten in der Kategorie „Beste weibliche Nebenrolle“

- **Elsa Benoit** als Micaëla in „Carmen“ am Stadttheater Klagenfurt: Neben ihrer Nominierungsrolle begeisterte sie in der Spielzeit auch als Despina in „Così fan tutte“ oder als Titiana im „Sommernachtstraum“.
- **Susanne Langbein** als Marzelline in „Fidelio“ am Tiroler Landestheater: Langbein ist seit der Saison 2010/11 Ensemblemitglied am Tiroler Landestheater und war unter anderem in „Eine Nacht in Venedig“, „Falstaff“, „Don Pasquale“, „Hänsel und Gretel“, „Der Rosenkavalier“, „Faust“ oder „Turandot“ und „Die Fledermaus“ zu sehen.
- **Cathrin Lange** als Blonde in „Die Entführung aus dem Serail“ an der Oper Graz: Die deutsche Sopranistin studierte Gesang an der Folkwang Universität der Künste in Essen und besuchte zahlreiche Meisterkurse unter anderem bei **Brigitte Fassbaender**, **Norman Shetler** oder **Julie Kaufmann**. Seit der Spielzeit 2009/2010 ist sie Ensemblemitglied am Theater Augsburg, wo sie unter anderem in „Don Carlo“, „Le Nozze di Figaro“, „Die Fledermaus“, „La Bohème“ oder „Rigoletto“ zu sehen war. 2012 erhielt sie den Theaterpreis Augsburg in der Sparte „Musiktheater“ und 2014 wurde sie mit dem Bayerischen Kunstförderpreis in der Sparte „Darstellende Kunst“ ausgezeichnet.

Die Nominierten in der Kategorie „Beste männliche Nebenrolle“

- **Matthäus Schmidlechner** als Hexe in „Hänsel und Gretel“ am Landestheater Linz: Seit der Spielzeit 2007/2008 gehört Schmidlechner dem Solistenensemble des Landestheaters Linz an und hat sich dem Publikum in zahlreichen markanten und großen Rollen seines Tenorfachs als ausdrucksstarker und wandlungsfähiger Sängerdarsteller präsentieren können. Unter anderem war er in „My Fair Lady“, „Der Vogelhändler“, „Gräfin Mariza“, „Die Meistersinger von Nürnberg“ oder „Der Ring des Nibelungen“ zu sehen. Neben der Tätigkeit im Musiktheater bildet die Konzerttätigkeit einen weiteren künstlerischen Schwerpunkt. So war er schon in den Matthäus-Passionen von Bach, Sebastiani und Schütz zu hören sowie in den Haydn-Oratorien „Die Schöpfung“ und „Die Jahreszeiten“.
- **Stefan Cerny** als Wesir in „Kismet“ an der Volksoper Wien: Zwischen 2006 und 2009 war Cerny Ensemblemitglied der Volksoper Wien, der er weiterhin als Gast verbunden ist. In der aktuellen Spielsaison ist er unter anderem in „Hoffmanns Erzählungen“, „Don Giovanni“, „Die Hochzeit des Figaro“ und „Der Barbier von Sevilla“ zu sehen.
- **Wilfried Zelinka** als Grigoris in „Die griechische Passion“ an der Oper Graz: Zelinka stammt aus Oberwölz und studierte in Graz bei **Karl-Ernst Hoffmann**. Neben szenischen Auftritten geht er seiner Konzerttätigkeit nach. Gastauftritte führten ihn unter anderem nach Augsburg, an die Volksoper Wien, die Komische Oper Berlin und an das Staatstheater Darmstadt. An der Oper Graz war er unter anderem in „Don Giovanni“, „La Clemenza di Tito“, „Fidelio“, „Faust“, „Carmen“, „Tosca“, „Lulu“, „Luisa Miller“ oder „Die Fledermaus“ zu sehen.

Die Nominierten in der Kategorie „Beste Gesamtproduktion“

- „Die griechische Passion“ in der Oper Graz: Oper in vier Aufzügen, Text von Komponist **Bohuslav Martinů** nach dem Roman von **Nikos Kazantzakis**. In einem kleinen griechischen Dorf wird Ostern gefeiert. Als die Rollen für das Passionsspiel verteilt sind, trifft eine Gruppe Flüchtlinge ein. Von den Türken aus ihrem Dorf vertrieben, bitten sie um Schutz und Zuflucht. Die Dorfgemeinschaft reagiert gespalten: Während die Mehrheit der Gemeinde die Schutzsuchenden abweist, solidarisieren sich die Passionsdarsteller immer mehr mit ihnen. Allen voran der Schafhirte Manolios, der die Rolle des Christus spielen wird. Er kämpft um das Mitgefühl des Dorfes. Immer mehr folgen seinem Beispiel der Nächstenliebe – zum Missfallen der Dorfältesten, die um ihren Status fürchten. Eine hochexplosive Mischung braut sich zusammen...
- „La Traviata“ am Landestheater Linz: Oper in drei Akten, Libretto von **Francesco Maria Piave** nach dem Roman „Die Kameliendame“ von **Alexandre Dumas**.

„Rigoletto“, „La Traviata“ und „Il Trovatore“ – die Werk-Trilogie, der **Giuseppe Verdi** seinen Weltruhm verdankt, stellt ganz bewusst Außenseiter der Gesellschaft in den Mittelpunkt der Handlung. In „La Traviata“ ist es die Edel-Kurtisane Violetta Valery, deren Liebe zu Alfredo Germont zum einen an dem Widerstand von dessen Vater scheitert, zum anderen durch ihren Tod an der Schwindsucht verunmöglicht wird. Den Welterfolg nach dem Roman von **Alexandre Dumas** wird von einem weltberühmten Regisseur in Szene gesetzt: **Robert Wilson**.

- „Der Mann von La Mancha“ an der Volksoper Wien: Der Schriftsteller Cervantes und sein Gehilfe werden in ein Gefängnis gesperrt, wo sie auf ihr Verhör durch die Inquisition warten. Doch zuvor müssen sie sich einer anderen „Gerichtsverhandlung“ stellen – nämlich jener durch ihre Mithäftlinge. Diese haben sich der Habseligkeiten von Cervantes bemächtigt, darunter das Manuskript des Don Quixote. Um es zurückzugewinnen, inszeniert er, anstelle einer Verteidigungsrede, seinen Roman mit den Gefängnisinsassen als Darsteller. Cervantes selbst übernimmt die Rolle des verwirrten Landjunkers Alonso Quijana, der beschlossen hat, ein fahrender Ritter zu werden. Mit unerschütterlichem Idealismus und unter Verkennung jeglicher Realität hat sich Don Quixote de La Mancha – wie er sich fortan nennt – vorgenommen, alles Unrecht dieser Welt zu bekämpfen.
- „Brokeback Mountain“ am Salzburger Landestheater: Oper in zwei Akten, Libretto von **Annie Proulx**. Die Liebesgeschichte der Cowboys Jack Twist und Ennis Del Mar rührte im Jahr 2005 mit dem Oscar preisgekrönten Film „Brokeback Mountain“ von **Ang Lee** Millionen Kinobesucher und sorgte darüber hinaus für vielfache Diskussionen. Nun ist der Filmstoff zur Oper geworden. Die Autorin der gleichnamigen Kurzgeschichte, **Annie Proulx**, bearbeitete den Text selbst zu einem Opernlibretto, der US-amerikanische Komponist **Charles Wuorinen** hat das Werk vertont.

Die Nominierten in der Kategorie „Beste musikalische Leitung“

- **Dirk Kaftan** für „Der ferne Klang“ an der Oper Graz: Seit 2013 ist Kaftan Chefdirigent der Oper Graz und des Grazer Philharmonischen Orchesters. 2012 studierte er an der Volksoper Wien „Die Hochzeit des Figaro“ ein und 2015 leitete er an der Königlichen Oper Kopenhagen eine Neuproduktion von „Der Freischütz“. Er dirigierte Oper und Konzerte unter anderem in Berlin, Gran Canaria, Montpellier, München, Hannover und Dresden. Von 2006 bis 2009 war er als erster Kapellmeister an der Oper Graz engagiert, von 2009 bis 2013 als Generalmusikdirektor in Augsburg. Die Zeitschrift „Opernwelt“ nominierte ihn mehrfach als „Dirigent des Jahres“. 2015 wurde er mit dem Landeskulturpreis der Steiermark ausgezeichnet. 2016 initiierte und leitete er das bis dato größte

Musikvermittlungsprojekt der Oper Graz und des Grazer Philharmonischen Orchesters rund um Beethovens 9. Symphonie.

- **Alfred Eschwé** für „Fürst Igor“ an der Volksoper Wien: An die Volksoper Wien wurde Eschwé bereits im Jahre 1989 von **Eberhard Waechter** verpflichtet, wo er seitdem das gesamte Repertoire in Oper und Operette betreut. Besondere Erfolge hatte er dort mit Tschaikowskys „Eugen Onegin“, Prokofjews „Der feurige Engel“ und Janáčeks „Die Sache Makropoulos“, mit Braunfels' „Die Vögel“, Strawinskys „The Rake's Progress“, Zemlinskys „König Kandaules“, Kienzls „Der Evangelimann“ und Brittens „A Midsummer Night's Dream“. Darüber hinaus tritt er an der Volksoper Wien auch regelmäßig für das gängige Repertoire ans Pult.
- **Francesco Angelico** für „Die Sache Makropulos“ am Tiroler Landestheater: Mit „Die Sache Makropulos“ schuf der tschechische Komponist **Leoš Janáček** einen psychologischen Opernthriller, der bisher noch nie am Tiroler Landestheater zu erleben war. Alles dreht sich um die schöne Operndiva Emilia Marty, die ein seltsames Geheimnis hütet: Ihr Vater, der griechische Arzt und Alchemist Makropulos, hatte einst ein Experiment an ihr durchgeführt, das sie 300 Jahre lang nicht altern ließ. Jetzt läuft ihre Zeit allmählich ab. Nur wenn das Rezept für das Wundermittel wieder auftaucht, kann Emilia ihr Leben weiter verlängern. Im Erreichen ihres Ziels geht sie absolut kaltblütig vor, verletzt die Gefühle vieler Menschen und geht sogar über Leichen. Doch als Emilia das Dokument endlich wieder in Händen hält, kommen ihr Zweifel: Ist dieses endlose Dasein mit der ewigen Gleichheit wirklich erstrebenswert?

Die Nominierten in der Kategorie „Beste Regie“

- **Immo Karaman** für „A Midsummer Night's Dream“ am Stadttheater Klagenfurt: Der bereits vielfach ausgezeichnete deutschtürkische Regisseur hat sich als Regisseur der jüngeren Generation an zahlreichen großen Bühnen in Deutschland und im Ausland mit vielbeachteten Musiktheaterproduktionen profilieren können. In Klagenfurt brachte er bereits Prokofjews „Die Liebe zu den drei Orangen“ auf die Bühne. Unter anderem führte er Regie an der Staatsoper Unter den Linden Berlin, der Oper am Rhein Düsseldorf, der Finnischen Nationaloper Helsinki, dem Staatstheater am Gärtnerplatz München, dem Staatstheater Wiesbaden, dem Staatstheater Kassel, dem Staatstheater Nürnberg, der Oper Bonn und am Theater Bern. Mit seinem Partner, dem Choreografen **Fabian Posca**, verbindet ihn eine langjährige und enge Zusammenarbeit, die den gemeinsamen Regiestil nachhaltig und konsequent prägt. Inzwischen sind beide mit großem Erfolg auch als Ausstatter ihrer Produktionen tätig. Als Gastdozent wird er regelmäßig für szenische Hochschulkurse eingeladen.

- **Lorenzo Fioroni** für „Die griechische Passion“ an der Oper Graz: 1972 in Locarno (Schweiz) geboren, studierte Fioroni nach einer Ausbildung zum Cellisten und intensiver Konzerttätigkeit Opernregie an der Staatlichen Hochschule für Musik und Theater Hamburg und arbeitete mit **Ruth Berghaus** und **Götz Friedrich**. Eigene Regiearbeiten, für die Fioroni in der Fachzeitschrift „Opernwelt“ bereits mehrfach als „Bester Regisseur“ nominiert wurde, realisierte er in Münster, Osnabrück, Heidelberg, Augsburg und Luzern, an den Staatstheatern in Oldenburg, Mainz und Kassel, an der Deutschen Oper Berlin sowie bei den Dresdner Musikfestspielen. Seine Augsburger Inszenierungen von „Carmen“ und „Elektra“ wurden für den deutschen Theaterpreis DER FAUST nominiert.
- **Carlus Padrissa** für „Terra Nova“ am Landestheater Linz: Padrissa ist Regisseur und Multimedia-Künstler. Geboren in Barcelona, war er 1979 einer der Mitbegründer der Theatergruppe „La Fura dels Baus“ (katalanisch für „Das Frettchen der Abgründe“). Sie definiert sich selbst als eine urbane Theatergruppe, die szenische und musikalische Wege abseits des Traditionellen erforscht. Dabei versucht die Gruppe, Musik, Bewegung, natürliche und künstliche Materialien, neue Technologien und nicht zuletzt das Publikum in ihre Aufführungen zu integrieren. Im Laufe der 1990er-Jahre erweiterte die Gruppe ihre künstlerischen Projekte unter anderem auf das Sprechtheater, das „digitale Theater“ und die Realisierung von Großereignissen. Erstmals großes Aufsehen erregte „La Fura dels Baus“ mit der Gestaltung der Eröffnungsfeier der Olympischen Sommerspiele 1992 in Barcelona. **Gerard Mortier** entdeckte die Truppe 1999 für die Oper. Die Inszenierung „La damnation de Faust“ von Hector Berlioz bei den Salzburger Festspielen war ein triumphaler Erfolg.

Die Nominierten in der Kategorie „Beste Ausstattung“

- **Martina Segna** (Bühnenbild), **Anna Sofie Tuma** (Kostümentwurf) und **Adriana Westerbarkey** (Kostümrealisierung) für „Der ferne Klang“ an der Oper Graz
- **Mathias Fischer-Dieskau** für „Mc Teague“ am Landestheater Linz
- **Heinz Hauser** (Bühne) und **Gera Graf** (Kostüme) für „Die Sache Markopulos“ am Tiroler Landestheater

Die Nominierten in der Kategorie „Beste Ballettproduktion“

- „Die Schneekönigin“ an der Volksoper Wien
- **Enrique Gasa Valga** für „Peer Gynt“ am Tiroler Landestheater Innsbruck
- **Mei Hong Lin** für „Schwanensee“ am Landestheater Linz

Die Nominierten in der Kategorie „Beste Nachwuchskünstlerin“

- **Fenja Lukas** als Euridice in „Orfeo ed Euridice“ am Landestheater Linz: Lukas wurde in eine Münchener Künstlerfamilie geboren und studierte an der Anton Bruckner-Privatuniversität in Linz bei **Katerina Beranova**. Sie absolvierte Meisterkurse bei **Kurt Widmer, Malin Hartelius, Christoph Prégardien** und **Wolfram Rieger**. Nach einem zweijährigen Gastengagement im Musiktheater in Linz ist Lukas seit der Spielzeit 2015/2016 festes Mitglied des Opernensembles.
- **Anna Brull** als Rosina in „Der Barbier von Sevilla“ an der Oper Graz: In Barcelona (Spanien) geboren, studierte die Mezzosopranistin an der Escola Superior de Música de Catalunya, am Conservatoire Royal de Bruxelles und in Lecce am Conservatorio „Tito Schipa“ bei **Amelia Felle**. Nach Auszeichnungen in Italien (2011 Internationaler Gesangswettbewerb „Valerio Gentile“ in Fasano und 2012 Premio Nazionale delle Arti für die beste Mozart-Interpretation) gab sie in Lecce ihr Bühnendebüt als Cherubino („Le nozze di Figaro“).
- **Elsa Benoit** als Titania in „A Midsummer Night's Dream“ am Stadttheater Klagenfurt: Benoit studierte zunächst Musikwissenschaften und war Mitglied im Opernchor der Opéra de Rennes und der Angers-Nantes Opéra. 2007 begann sie ihre Gesangsausbildung am Konservatorium von Amsterdam, die sie 2011 abschloss. Sie gewann zahlreiche internationale Gesangswettbewerbe. Seit der Spielzeit 2013/2014 ist sie Mitglied im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper. Als Konzertsängerin war sie in Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Island sowie in den Niederlanden zu hören.

Die Nominierten in der Kategorie „Bester Nachwuchskünstler“

- **Maximilian Krummen** als Ecclitico in „Il Mondo della Luna“ am Salzburger Landestheater: Geboren in Franken und aufgewachsen in Radolfzell am Bodensee, machte Krummen schon früh musikalische Erfahrungen als Klarinettist. Von 2013 bis 2015 war er Mitglied im Internationalen Opernstudio der Staatsoper Berlin und Stipendiat der Liz-Mohn-Kulturstiftung. Hier arbeitete er unter anderem mit Dirigenten wie **Daniel Barenboim, Zubin Mehta, Simon Rattle, Christopher Moulds** und **Sebastian Weigle** zusammen und sang in Neuproduktionen von **Hans Neuenfels, Michael Thalheimer** und **Alvis Hermanis**. Gastengagements führten ihn wieder an die Staatsoper Berlin, das Theater Aachen, das Salzburger Landestheater, die Oper Bonn, die Komische Oper Berlin, die Festspiele Immling und die Bregenzer Festspiele.
- **Michael Hauenstein** als Timur in „Turandot“ am Tiroler Landestheater: Der in Möriken im Kanton Aargau in der Schweiz aufgewachsene Hauenstein begann seine Gesangsausbildung bei **Eduardo Lanfredi** in Mailand und arbeitet nun intensiv mit **Ivan Konsulov**. Als Tom in „Un ballo in maschera“ debütierte er im

Mai 2011 am Pfalztheater Kaiserslautern. Im Juni 2014 entstand seine erste CD mit dem Radio Symphonie Orchester Sofia (Bulgarien).

- **Peter Kellner** als Basilio in „Der Barbier von Sevilla“ an der Oper Graz: Kellner stammt aus der Slowakei und studierte in Košice sowie am Mozarteum Salzburg. Konzertauftritte gab er mit Dirigenten wie **Friedrich Haider**, **Theodor Guschlbauer**, **Sir Antonio Pappano** und **Vasily Petrenko** sowie mit der der Camerata Salzburg, dem Royal Liverpool Philharmonic Orchestra, der Staatsphilharmonie Košice und den Wiener Philharmonikern. Seit der Saison 2015/2016 ist er Ensemblemitglied der Oper Graz.

Die Nominierten beim Krone Musicalpreis (Publikumsvoting)

- **Ana Milva Gomes** als Baronin von Waldstätten in „Mozart“ am Raimundtheater Wien: Die gebürtige Holländerin mit kapverdischen Wurzeln studierte an der Musicalakademie Lucia Marthas in Amsterdam. In **Elton Johns** „Aida“ überzeugte sie 2005 als Nehebka sowie als Cover Aida. Kurz darauf übernahm Gomes auf Tournee bis 2007 die Erstbesetzung Aida. „Der König der Löwen“ führte sie in der Rolle der Nala nach Hamburg, wo sie bis 2009 auch als Kala in der deutschsprachigen Erstaufführung von „Tarzan“ zu erleben war. Ab 2011 begeisterte sie das Wiener Publikum in der Hauptrolle Deloris van Cartier in „Sister Act“ und wurde außerdem als Maria Magdalena in „Jesus Christ Superstar“ der Vereinigten Bühnen Wien gefeiert. 2013 verkörperte sie Paulette Buonfonté in „Natürlich blond“ im Wiener Ronacher und war 2014 als Donna in „Mamma Mia!“ im Raimundtheater zu erleben.
- **Pia Douwes** als Diana Goodman in „Next to normal“ in der Halle E im MuseumsQuartier Wien: Die in Amsterdam geborene Künstlerin gehört europaweit zu den erfolgreichsten Musicalstars. Sie studierte an der „Brooking School of Ballet“ in London und absolvierte Musickurse bei **Sam Cayne** und **Susi Nicoletti** in Österreich. Sie erhielt Gesangsunterricht von **Carol Blaickner-Mayo** und **Noëlle Turner**. In der Wiener Welturaufführung von „Elisabeth“ (1992) kreierte sie die Titelrolle und prägte sie auch in Scheveningen (2000), Essen (2001), Stuttgart (2006) und Berlin (2008). Am Broadway (2004), im Londoner West End (2004, 2009) stand sie in der Rolle der Velma Kelly in „Chicago“ auf der Bühne. Ihre Kreation der Milady de Winter in „3 Musketiere“ prägte Douwes in der Welturaufführung in Rotterdam (2003) und auch in Berlin (2005) und Stuttgart (2006).
- **Andreas Bieber** als Axel Swift in „Axel an der Himmelstür“ an der Volksoper Wien: Sein erstes Engagement führte Bieber 1989 ins Ronacher, wo er in „Cats“ als Tumblebrutus und Mungojerrie zu sehen war. Als Kronprinz Rudolf gehörte er später zur Originalbesetzung des Erfolgsmusicals „Elisabeth“ und verkörperte die Hauptrolle in Jimmy Dean. 1995 war er in der ARD-Serie „Marienhof“ als Phillip

zu sehen. Er übernahm in der deutschsprachigen Erstaufführung die Titelrolle in „Joseph and the Amazing Technicolor Dreamcoat“. Des Weiteren spielte er den „Hans im Glück“ in der Märchen-Neuverfilmung. Er trat als Conferencier in „Cabaret“ auf, spielte die Hauptrolle in der Rockoper „Tommy“ und den Roboter Victor in der Weltpremiere von „Barbarella“. In den letzten Jahren wandte er sich verstärkt dem Schauspiel zu, spielte Euphorion in „Faust II“ in Bad Hersfeld, Robert in „Feuerwerk“ am Essener Aalto-Theater und Leo Bloom in „The Producers“ in Wien und Berlin. In der Wiener Premiere von „Ich war noch niemals in New York“ war er als Fred zu sehen. An der Volksoper debütierte Andreas Bieber bereits 1991 als Mercedes in „La Cage aux Folles“ und kehrte nun für die Hauptrolle in „Axel an der Himmelstür“ an das Haus zurück.

- **Drew Sarich** als Che in „Evita“ am Ronacher Wien: Drew Sarich wurde in St. Louis (USA) geboren. Der Tenor spielte den Glöckner in der Welturaufführung von Disney's „Der Glöckner von Notre Dame“ in Berlin sowie den Judas und Jesus in „Jesus Christ Superstar“ in verschiedenen Inszenierungen. Außerdem war er in der Rolle des Jean Valjean, Grantaire, Javert und Enjolras in „Les Misérables“ am Broadway in New York und am West End in London zu sehen. In Wien spielte er bis Januar 2010 die Titelrolle des Musicals „Rudolf - Affaire Mayerling“. Von November 2010 bis Juni 2011 war er in der Rolle des Graf von Krolock bei „Tanz der Vampire“ im Wiener Ronacher zu sehen und übernahm diese Rolle auch im Stage Theater des Westens in Berlin. In Hamburg spielte er die Hauptrolle des Rocky-Musicals. Im Oktober 2013 spielte Drew Sarich für zehn Vorstellungen das „Phantom der Oper“ in der Wiener konzertanten Fassung von „Love Never Dies“.